

Experimente in den Künsten

Literatur, Film, Theater, bildende Kunst, Musik

Öffentliche Ringvorlesung
dienstags 18–20 Uhr
Leibniz Universität Hannover
Königsworther Platz 1
Conti-Hochhaus 1501, Raum 201



Experimente im Film:

24. November 2009

Dr. Andreas Becker

(Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt)

Andreas Becker

Walter Benjamins These vom ›Optisch-Unbewussten‹ und die Experimente mit der filmischen Zeitdehnung

Der Film habe in die »alte heraklitische Wahrheit – die Wachenden haben ihre Welt gemeinsam, die Schlafenden jeder eine für sich«, eine »Bresche geschlagen«, wie es in Walter Benjamins Aufsatz *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit* heißt. An die Stelle eines »mit Bewußtsein durchwirkten Raums« trete »ein unbewußt durchwirkter«. »Ist es schon üblich, daß einer vom Gang der Leute, sei es auch nur im groben, sich Rechenschaft ablegt, so weiß er bestimmt nichts von ihrer Haltung im Sekundenbruchteil des Ausschreitens«, wie er ausführt.

Dabei steht dieses ›Optisch-Unbewusste‹ mit dem Motiv des Experiments in engster Verbindung. Der von Benjamin beschriebene ›Funktionswandel der Kunst‹ vollzieht sich im Zuge einer Technisierung, das heißt ganz wesentlich in Form einer experimentellen Versuchsanordnung, durch die der Mensch »zum ersten Mal und mit unbewußter List daran ging, Abstand von der Natur zu nehmen«.

Der Beitrag liest die Passagen in Benjamins Aufsatz im Zusammenhang und nimmt seine Hinweise zur kinematographischen Zeitwahrnehmung und dem ›Optisch-Unbewussten‹ zum Anlass, um sie mit Beispielen jüngerer Zeitlupen-Filme in Verbindung zu setzen.

Konzept, Organisation und weitere Informationen:
Dr. Stefanie Kreuzer (Deutsches Seminar)
<http://stefaniekreuzer.de>